

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungspreisliste Nr. 7290)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Sonntagsblatt**“ und „**Der Schleswig-Holsteinische Landwirth**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mark 40 Pfenninge** vierteljährlich mit Bestellgeld.



Fernsprechanchluss Nr. 5.

Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen **10 Uhr** erbeten. **Reklamen per Zeile 30 Pfg.**

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3609.

Ahrensburg, Donnerstag, den 9. Oktober 1902.

25. Jahrgang.

Bestellungen

auf das 4. Quartal unserer Zeitung werden von allen Postanstalten und Landbriefträgern sowie von unserer Geschäftsstelle noch fortgesetzt zum Preise von **1 Mk. 40 Pf.** bei Lieferung frei ins Haus entgegengenommen.

Das Begräbniß Zolas.

Trotz des Geifers der Nationalisten ist das Begräbniß Zolas in würdevollster und imposanter Weise verlaufen. Der Platz de la Trinité und die anliegenden Straßen waren am Sonntag Mittag von einer Menschenmenge besetzt, die mit hunderttausend eher zu niedrig, als zu hoch geschätzt wird. Ein großes Aufgebot von Polizei und Militär sorgte für Aufrechterhaltung der Ordnung, der Platz war ringsum von berittener Garde und Garde zu Fuß besetzt. Vereine und Deputationen mit Kränzen waren in großer Zahl anwesend, vom Ministerium bis zu den Arbeiterverbänden war alles vertreten, neben Arbeitern standen elegante Damen. Vor dem Hause Zolas in der Rue Bruxelles stand eine Kompanie Infanterie. Unter den anwesenden Freunden Zolas befand sich auch Alfred Dreyfus, dessen Verteidigung i. Z. bekanntlich den Sturm der Nationalisten gegen Zola heraufbeschworen hatte. Um 1 Uhr wurde der Sarg aus dem Hause getragen, die Soldaten präsentirten und ein dumpfer Trommelwirbel hallt durch die Luft. Dann legt sich der endlose Zug nach dem Friedhof in Bewegung, in dessen Hauptallee vor einer kleinen Rednertribüne der Sarg niedergesetzt wird. Hier spricht als erster Redner der Unterrichtsminister Chaumié; er sagt: „Nicht nur Frankreich trauere um diesen Todten, von allen Seiten seien die rührendsten und lebhaftesten Beweise des Schmerzes gekommen. Der italienische Unterrichtsminister habe ihn gebeten, dem Todten am Grabe die

letzten Grüße Italiens nachzurufen. Liebe zur Aufrichtigkeit und Wahrheit, belebt durch ein großes Gefühl des Mitleids und der Gerechtigkeit, habe Zolas Leben und Wirken beherrscht. Er habe es sich als Mission gesetzt, ein wahres und packendes Bild der heutigen Gesellschaft, ihrer Leidenschaften und Laster und der Leiden ihrer Enterteten zu geben, so daß Alle, auch die blindesten, die Nothwendigkeit verspüren mußten, diese Laster zu bekämpfen, diese Leiden zu mildern. Aber dem, was nur ein wunderbares Dichterwort, ein unschätzbares Dokument der Epoche, eine ewig lebendige Schilderung einer Zeit hätte sein können, hat der mächtige Athemzug der Milderherzigkeit, der es durchweht, eine höhere Größe verliehen und noch höheren Ruhm gesichert. Zola war der Mann seines Wertes. Sobald eine Sache ihm gerecht schien, erschien es ihm auch als eine gebieterische Pflicht, für ihre Vertheidigung der unverständigen oder perfiden Wuth, dem ungerechten Haß, der schmerzlichsten Verlassenheit zu trotzen; kein Opfer war ihm zu theuer, um dem Rufe seines Gewissens zu folgen. Schon sei der Lärm verhallt. Seine entstellten oder verleumdeten Absichten erschienen jetzt in ihrem wahren Licht. Der Tod, der Ruhe und Frieden mit sich bringt, hat die Stunde der definitiven Gerechtigkeit beschleunigt. Alle Diejenigen, deren Herz wirklich vornehm ist, haben sich — welches immer auch bisher ihre Rolle im Streit gewesen — vor diesem Sarge gebeugt.“

Diese Worte des im Namen der Regierung sprechenden Ministers erregten die Begeisterung der Hörer, man vergaß beinahe, daß man sich auf einem Friedhof befindet und applaudirt. Dann sprachen noch Abel Hermant und Anatole France, worauf gegen halb drei Uhr der Vorübermarsch bei dem Sarge beginnt, der bis zum Abend dauerte. Dreyfus hatte inzwischen unbemerkt den Friedhof verlassen; das Begräbniß verlief ohne Zwischenfall.

Deutsches Reich.

Die Burengenerale werden, wie ein Berliner Berichterstatter als feststehend mittheilt,

vom Kaiser Wilhelm empfangen werden, wahrscheinlich bereits am Tage ihrer Ankunft. Diese erfolgt mit dem Schnellzug Paris via Brüssel Freitag früh, etwa um 8 Uhr 40 Min. auf dem Bahnhof Zoologischer Garten. Die Generale nehmen im Hotel „Prinz Albrecht“ Wohnung. Dort findet auch das Fest des Burenhilfsbundes zu Ehren der Generale am 18. Oktober statt, wobei die Spenden überreicht werden, darunter außer den schon genannten die vom Frauenhilfsbunde in Höhe von 15 000 Mk. Frau v. Oden wird dies mit einigen Damen des Vorstandes thun. Am Sonntag darauf dürften die Generale am Gottesdienst in der Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche theilnehmen.

Am 17. d. M. Abends 8 Uhr werden in dem großen Saale der Philharmonie in Berlin die Burengenerale Botha, Delarey und Dewet in einer großen öffentlichen Versammlung sprechen. Ein Aufruf des Ausschusses zum Empfange der Burengenerale weist wiederholt nachdrücklich darauf hin, daß die Buren nicht kommen, um als Ankläger der Vergangenheit aufzutreten, sondern daß sie dem deutschen Volke danktügen wollen für die Hilfe, die es den Leidenden bot und daß sie um neue Hilfe bitten wollen. Der Aufruf fordert zur Theilnahme an der Versammlung in der Philharmonie auf, deren Ertrag allein dem Liebeswerke für das Burenvolk dienen soll.

In München kam es am Sonntag auf der Oktoberfestwiese, nachdem kurz zuvor in einer Weinstube eine bedeutende Schlägerei stattgefunden hatte, gelegentlich der Verbringung von zwei Personen in das Polizeikommissariat vor letzterem zu groben Ausschreitungen, bei denen die aufgeregte Menge das Kommissariat mit Steinen bewarf; auch fielen Schüsse aus der Menge. Die Schutzmannschaft mußte mit gezogenem Seitengewehr den Platz räumen, wobei zwei an den Ausschreitungen theilnehmende Personen durch Säbelhiebe leicht verletzt wurden. Ein Schutzmann wurde in die Hand gebissen und dadurch erheblich verletzt.

Das Landgericht I verurtheilte den Schriftsteller Friedrich Benz zu 2 Monaten Festungs-

haft wegen Beleidigung des Deutschen Kaisers, die in einem Briefe an den Schriftsteller Karl Hartmann in Braunschweig erfolgt war. Vor dem Kriegsgericht der ersten Division stand am Sonnabend der Fähnrich Johannes Runze vom Infanterieregiment 156 in Brieg wegen mehrerer Diebstähle. Der Angeklagte sollte in zwei Monaten Offizier werden. Dem Fähnrich legte die Anklage sieben Diebstähle zur Last. Er wird beschuldigt, auf der Kriegsschule in Glogau Kameraden, anderen Fähnrichen, während Ableistung des praktischen Kurses resp. vorher unter anderem folgenden Sachen weggenommen zu haben: dem Fähnrich Agath einen Brustbeutel mit 60 Mark Inhalt; demselben ein Portemonnaie mit 15 Mark, dem Fähnrich Tschal ein Paar Handschuhe u. dgl. Weil so häufig Sachen wegstamen, schlepften die Fähnriche Verdacht auf Runze und legten ihm eine Falle, in die er ging. Bei dem Angeklagten wurde auch ein Dietrich gefunden. In Noth hat sich der Angeklagte nicht befunden. Bei der Beweisaufnahme wird zunächst das eidliche Zeugniß des Inspektionsoffiziers der Kriegsschule Glogau, Oberleutnant Stephan verlesen. Als er den Diebstahl der 15 Mark dem Fähnrich Runze vorhielt, leugnete dieser erst, gab aber dann den Diebstahl des Geldes zu. Bei Durchsuhung der Sachen des Angeklagten fand der Leutnant die dem Fähnrich Tschal gestohlene Weste, und der Fähnrich Runze gestand, sie genommen zu haben, ebenso den Siegelabdruck, Tintenwischer, ein paar Handschuhe. Zeuge halte Fähnrich Runze geistig normal. Das Kriegsgericht verurtheilte den Fähnrich zur Degradation, Veretzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes und drei Monaten Gefängniß.

Ausland.

Griechenland.

Der Kronprinz von Griechenland hat am Sonnabend auf einer Automobilsfahrt einen Unfall erlitten, da das Fahrzeug umstürzte. Der Kronprinz erlitt eine erhebliche Verletzung am rechten Auge, seine Begleiter wurden schwer verletzt, der Führer hat den

Im Banne der Kunst.

Roman von B. Coronv.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Unterhaltung handelte sich um lauter Juliane fremde und gleichgiltige Dinge, und über das, wovon ihr das Herz voll war, also über die Ankunft der Eltern, war man mit einigen konventionellen Worten hinweggegangen. Niemand hatte auch nur der Form wegen gesagt: „Warum brachtest Du Deine Gäste nicht in diesem Hause unter?“ Ein leichter Hustenanfall des alten Herrn löste in die Konversation der drei Damen hinein. „Nimm Deine Tropfen, Werner!“ rief die Generalin hinüber. „Ich will sie Dir bringen, Papa! Wo sind sie denn?“ fragte Juliane eifrig. „Bleibe nur sitzen, mein Kind. Unsere Johanna weiß schon, wo sich meine kleine Hausapotheke befindet. Derangiere Dich nicht.“ Sie lehnte sich wieder in den Stuhl zurück und blickte der Komtesse nach, die zu einem Schrank im nächsten Zimmer ging und das Berolange brachte. Als sie dann, unter dem Kronleuchter stehend, die Tropfen langsam und sorgfältig abzählte, ließen ihre erhobenen Arme die klassisch geformte Gestalt in vortheilhafter Haltung sehen. „Wie hübsch Du das zu machen verstehst, Rosaline,“ sagte Horst scherzend. Wenn ich

zeichnen könnte, würde ich dies Bild festhalten und darunter schreiben: „Eine königliche Samariterin.“

Sie ging nicht auf den Scherz ein, sondern zog die stolz geschwungenen Brauen leicht zusammen.

„Bringe Deine Galanterien an geeigneter Stelle an. Ich bin nicht eitel und frage niemals danach, wie ich mich ausnehme.“

„Weil Du Deinen eigenen Werth kennst und weißt, daß man Dich immer bewundern muß.“

„Das bilde ich mir weder ein, noch könnte es das mindeste Interesse für mich haben. Bitte, lieber Oheim.“

„Ja, ja, Mädchen, wie die hier, denen steigen billige Weißbrauwolken nicht zu Kopfe,“ lachte der General, den dargereichten Löffel an die Lippen führend. „Bravo, Johanna! Gefällt mir. Du hast ein Recht, stolz zu sein.“

Kaden schwieg verstimmt. Diese abweisende Kälte schien ihn verletzt zu haben. Er entfernte sich von dem Tischchen und Juliane rückte ihm einen Stuhl an ihrer Seite zurecht. Doch er achtete nicht darauf und trat an den Kamin. Sein Antlitz blieb der jungen Frau zugewendet, aber in dem gegenüberhängenden Spiegel konnte sie beobachten, wie sein Blick unverwandt an Johanna hing und jede ihrer Bewegungen verfolgte.

Da meinte Juliane, ein kaltes Eisen bohre sich ihr langsam tiefer und tiefer in die Brust.

„Wie gut sie alle ohne mich fertig werden könnten,“ der Gedanke drängte sich ihr, wie schon so oft, auch diesmal wieder auf und betäubte sie ihres höchsten Reizes, der pridelnden, sprühenden Fröhlichkeit. Sie wurde immer einsilbiger und verstummte endlich gänzlich. Später kam Assessor von Tornau, um Mutter und Schwester abzuholen.

Horst schloß sich ihnen an. Erwarte mich nicht, Juliane,“ sagte er flüchtig Abschied nehmend. Ich gehe dann mit Guido noch in das Kasino. Bin lange nicht mehr dagewesen und werde vermutlich etwas spät zurückkommen. Lasse Dich in Deiner Ruhe nicht stören. Du scheinst ermüdet zu sein. Gute Nacht!“

„Gute Nacht!“ Das Herz voll Thränen stieg sie in die zweite Etage hinauf. Es war ihr unbeschreiblich bekommen zu Muthe. Vor der Kinderstube blieb sie stehen, öffnete dann leise die Thüre und schlich an Alexis Bettchen. Der matte rosigte Schein einer mit dichten Schleier verhüllten Lampe fiel auf das zarte Gesichtchen.

„Mein Engel, Du mein süßer Liebling,“ flüsterte Juliane und beugte sich tief über den schlummernden Knaben herab.

„Bitte schön, gnädige Frau, wecken Sie ihn doch nicht auf. Er war den ganzen Abend so unruhig. Die Frau Generalin hat schon zweimal nach ihm gesehen,“ sagte die Wärterin.

„Unruhig? Fehlt ihm etwas?“

„O nein, etwas erkaltet, nichts weiter.“

„Er sieht ja so roth aus.“

„Das macht die Lampe.“

„Hat er etwa Hitze?“

Julianens Hand glitt ängstlich über die von krausen Locken bedeckte Stirne. Da erwachte der Kleine und brach in lautes Weinen aus.

„Herzchen, ich bins ja!“

Damit hob ihn die junge Frau unter den zärtlichsten Liebkosungen empor. Was ist denn? Du wirfst Dich doch vor Deiner Mama nicht fürchten?“

Tänzelnd trug sie ihn im Zimmer umher aber das Geschrei wurde immer freischender und durchdringender.

„Herrgott, was geht denn hier vor?“ lönte plötzlich der Generalin Stimme von Thüre her. „Juliane, was fällt Dir ein, den Kleinen so zu ängstigen? Sieh ihn doch her. Du verstehst nun einmal nicht, mit Kindern umzugehen. Er kann ja Krämpfe bekommen, wenn Du ihn so erschreckst, lege Dich schlafen! Käthe weiß schon, was zu thun ist und ich sehe nach. An mich ist Alex viel mehr gewöhnt, als an Dich. Machen Sie Milch warm, Wärterin.“ Energisch nahm sie ihr den Knaben aus den Armen, während das Mädchen hinaus-eilte. „Schlaf mein Prinzchen, schlaf! St, st! — Häschen spißt das Ohr, siehst aus hohem Gras hervor. Schlaf, Prinzchen, schlaf!“ Damit legte sie ihn wieder in sein Bettchen. „So — jetzt wird er schon ruhig.“

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

B.I.G.

Arm gebrochen. Die Kronprinzessin folgte in einem Wagen dem Automobil, sie ließ bei dem Unfall die Zügel fallen, doch konnte der Kutscher das Gespann zum Stehen bringen.

Belgien.

Die Burengenerale Botha, Delarey und Dewet sind am Montag in Brüssel angekommen. De Wet hielt von dem Balkon des Hotels, in dem die Burengenerale wohnen, eine Ansprache, in der er erklärte, daß die Generale nicht nach Europa gekommen seien, um Unterstützung behufs Wiedererlangung der Unabhängigkeit zu erbitten, sondern um Hilfe zu suchen zur Heilung der Kriegsschäden. Zu Ehren der Burengenerale war abends eine große Versammlung nach der „Grande Harmonie“ einberufen. De Wet erklärte: „Angeichts der gewaltigen Begeisterung, die wir hier sehen, fragen wir uns: Warum hat keine Intervention stattgefunden? Gott hat gewollt, daß wir unsere Unabhängigkeit verlieren sollten! Wir werden dem neuen Vaterlande treu bleiben, wenn die Friedensbedingungen loyal ausgeführt werden. Die Engländer sind unsere Feinde nicht mehr; ich habe den Friedensvertrag unterzeichnet und werde Wort halten.“

Schweiz.

In Genf verschärft sich infolge des Ausstandes der Straßenbahn-Angestellten die Lage, da die Gesellschaft sich ablehnend verhält. Es scheint ein allgemeiner Ausstand bevorzustehen, worüber berichtet wird: Die meisten Gewerkschaften beschlossen den allgemeinen Ausstand. Der Tag der Arbeitseinstellung wird in der Versammlung der Gewerkschaftskomitees am Mittwoch Abend festgesetzt. Zwei sehr stark besuchte Versammlungen der organisierten Arbeiterschaft beschloßen, daß der allgemeine Ausstand in der Nacht von Mittwoch zum Donnerstag verkündet werden soll, wenn die Forderungen der ausständigen Angestellten der Straßenbahn nicht bis Mittwoch Vormittag 11 Uhr bewilligt werden. Die Gewerkschaften der Arbeiter des städtischen Elektrizitätswerks, des Gaswerks und Wasserwerks stimmten grundsätzlich dem allgemeinen Ausstande zu.

Frankreich.

Von 47 000 Bergarbeitern des Kohlenbeckens Pas-de-Calais haben gegenwärtig 36 000 die Arbeit eingestellt.

Das Bezirksbundeskomitee der Grubenarbeiter in Saint-Etienne hat beschlossen, daß am Mittwoch Morgen der Ausstand beginnen soll.

Rußland.

Im Kreise Pribudski (Gouvernement Poltawa) sind große Bauernunruhen ausgebrochen, die denselben Charakter tragen wie die Unruhen im erwähnten Gouvernement im verfloßenen Jahre. Am Sonntag fanden furchtbare Zusammenstöße zwischen Bauern und Gutsbesitzern statt. Die Tumulte dauern an. In Poltawa wurde Militär requirirt. Selbst aus Charlow wurde eine Abtheilung entsandt. Wie verlautet, gab es bei den Vorgängen eine Menge Verwundete und einige Tode. Die Hauptagitatoren wurden verhaftet.

Amerika.

Die nordamerikanischen Kapitalisten suchen immer mehr, das Geschäft in Mittelamerika an sich zu reißen. Jetzt bemühen sich Kapitalisten aus Chicago, die mexikanische Zigaretten- und Zigarrenfabrikation in ihre Hände zu bringen, indem sie die drei bedeutendsten Fabriken Mexikos anzulaufen suchen. Mit zweien haben

sie schon Verträge geschlossen. Als Kaufpreis für alle drei Fabriken werden 8 Millionen Silber-Pesos genannt. Das Yankeeenthum sucht mit seiner riesigen Kapitalkraft die Vetheiligung des Auslandes an Handel und Industrie in Mittelamerika ganz zu verdrängen.

Die „Internationale Mercantile Marine Company“ (Morgan-Trust) hat beschlossen, 50 000 Tonnen Kohlen in England aufzukaufen und nach den Vereinigten Staaten zu verschiffen. Die Kohlen sind zur Vertheilung an die Armeen und Hospitäler in New-York bestimmt.

Durch die Einberufung der Nationalgarde werden die bereits im Kohlengebiet befindlichen 3000 Mann zählenden Truppen um weitere 7000 verstärkt. Der Gouverneur begründet den Befehl damit, daß in mehreren Bezirken Pennsylvaniens Gesetzlosigkeit herrsche: die Arbeitswilligen würden dort mißhandelt und vertrieben, ihre Familien bedroht; die Eisenbahnzüge würden aufgehalten, es würde mit Steinen nach ihnen geworfen und die Schienen aufgerissen. Die Lage werde immer ernster. Die Truppen seien dazu bestimmt, die Arbeitswilligen, die Eisenbahnzüge und das Eigentum zu beschützen sowie diejenigen zu verhaften, die Gewaltthätigkeiten begehen oder Einschüchterungsversuche machen.

Schleswig-Holstein.

Kreis Stormarn. Eine gemeinsame Verfügung der Minister des Inneren und für Handel und Gewerbe bringt die Maßnahmen zur Einschränkung des Zigeuner-Anwesens in wiederholte Erinnerung. Ausländischen Zigeunern ist der Wandergewerbe-schein stets zu verjagen, und inländischen Zigeunern gegenüber soll von der Befugniß zur Verjagung des Wandergewerbeseins möglichst ausgiebiger Gebrauch gemacht werden. Wenn in Ermangelung gesetzlicher Verjagungsgründe dem Antrage eines inländischen Zigeuners auf Ertheilung eines solchen Scheines stattgegeben werden muß, so ist dessen Zigeuner-Eigenschaft in dem Wandergewerbeseine ausdrücklich zu vermerken, oder wenn diese Eigenschaft nicht zweifellos feststeht, wenigstens der Zusatz zu machen: „Zieht nach Zigeuner-art im Lande umher.“ Infolge Anregung von preussischer Seite sind von fast sämtlichen deutschen Bundesregierungen gleichartige Anordnungen getroffen worden.

* Ahrensburg, 8. Oktober. Bei der am Sonntag in Neulichen, Ostholstein, abgehaltenen Wahl eines Predigers an Stelle des nach hier beförderten Herrn Pastors Hanjen, wurde Herr Provinzial-Bilar Pastor Schröder, der hier Herr Pastor Sachmann während dessen Erkrankung vertrat, mit 82 von 133 abgegebenen Stimmen gewählt.

* Der wiederholte Antrag auf Auflösung der Tischler-Zwangs-Vereinigung, die ihren Sitz in Bargteheide hat, hat nicht zum Ziele im Sinne der Antragsteller geführt. In der Inaugurationsversammlung am 3. d. M. stimmten von 31 anwesenden Mitgliedern 20 für und 11 gegen den Antrag, der somit nicht die erforderliche 2/3 Majorität erhielt und als abgelehnt gelten mußte.

* Etwas klein ist der Bauplatz, den nach dem Berichte einer auswärtigen Zeitung unsere Gemeinde für den Neubau des hiesigen Amtsgerichts zur Verfügung gestellt hat. Das Blatt meldet nämlich, daß dieser Bauplatz — 25 Quadratmeter mißt. Mit so illiputanischen Größen hat unsere Gemeinde-

Vertretung bei der unentgeltlichen Hergabe des Grund und Bodens für das neue Amtsgericht denn doch nicht gerechnet, denn der der Justizverwaltung zur Verfügung gestellte Platz hat einen Umfang von ca. 21 ar.

* Als am Montag Nachmittag der 1,52 hier eintreffende Personenzug von Lübeck herannahte, befand sich auf dem Bahnübergang in der Manthagener Allee ein Mann auf dem Schienenstrange, während die Schranken schon geschlossen waren. Da er den Platz nicht verließ, mußte dem Zuge das Haltesignal gegeben werden, worauf dieser in einer Entfernung von etwa 50 Schritte zum Stehen gebracht wurde. Wie wir hören, hat der Betreffende auf dem hiesigen Bahnhof eine Beschwerde in das Beschwerdebuch eingetragen; die eingeleitete Untersuchung dürfte den merkwürdigen Vorfall aufklären.

* Auf Donnerstag Abend ist eine Sitzung der Gemeinde-Vertretung anberaumt; die Tagesordnung ist im Anzeigentheile der heutigen Nummer veröffentlicht.

* Altrahstedt, 8. Oktober. Ueber die elektrische Kleinbahn Altrahstedt-Volksdorf bezw. deren Weiterführung über Wohltdorf nach Segeberg wurde dieser Tage im Kreise Segeberg verhandelt. Das „Segeberger Kreis- und Wochenblatt“ berichtet darüber unterm 6. ds. Ms.: Seitens des Ministers der öffentlichen Arbeiten war beim hiesigen königlichen Landratsamt dieser Tage ein Schreiben eingegangen, welches sich auf eine eventuelle Weiterführung der geplanten elektrischen Kleinbahn von Altrahstedt nach Wohltdorf als Dampfstraße bezog. Der Minister soll nämlich über die Zulassung einer elektrischen Kleinbahn von Altrahstedt über Volksdorf nach Wohltdorf Entscheidung treffen und zur Klärung ist für ihn die Beantwortung folgender Frage erforderlich: „Welche Aussichten auf Verwirklichung bietet die im Bericht des Landrats des Kreises Segeberg vom 16. August d. J. erörterte Dampfstraße Segeberg-Wohltdorf und deren Anschluß an die vorerwähnte Kleinbahn Altrahstedt-Wohltdorf?“ Zwecks Beantwortung dieser Frage war nun auf gestern Nachmittag seitens des Gemeindevorstehers Möller in Leezee eine Versammlung anberaumt worden. In seiner Ansprache führte Herr Möller-Leezee aus, daß die von Altrahstedt über Volksdorf nach Wohltdorf geplante elektrische Kleinbahn durch die Hamburger Waldböfser führen würde und hierbei preussisches Gebiet berühren müßte. Aus letzterem Grunde bedürfe die Errichtung dieser Bahnlinie die Genehmigung der preussischen Regierung; es habe den Anschein, daß die preussische Regierung die Konzession für die Errichtung dieser elektrischen Kleinbahn nur unter der Bedingung ertheile, daß dieselbe als Dampfstraße bis Segeberg weiter geführt werde und somit auch einem größeren Gebiete des preussischen Staates Nutzen bringe. Aus der Versammlung wurde auf den Uebelstand hingewiesen, daß man bei Zustande-kommen dieser Bahnlinie, um Hamburg zu erreichen, zweimal, in Wohltdorf und Altrahstedt, Umsteigen, bezw. Umladen müsse, und daß eine Dampfstraße, die in direkter Linie auf Hamburg zugehe, mehr Vortheil für den Kreis Segeberg biete. Sobald der Hamburger Zentral-Bahnhof fertig gestellt und die geplante Bahn von Hamburg nach Wohltdorf seitens des Hamburger Staates in Angriff genommen würde, sei der Zeitpunkt für die Kreisbewohner und der Einwohnerchaft des östlichen Holsteins gekommen, für die Er-

richtung einer Vollbahn Hamburg-Segeberg-Ostholstein einzutreten. Einstimmig wurde von der Versammlung folgende Resolution gefaßt: „Die hier heute in Leezee auf Grund des Schreibens des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 24. September d. J., betreffs Einforderung eines Berichts über die Aussichten einer Dampfstraße Segeberg-Wohltdorf tagende Versammlung erklärt, erst nach Fertigstellung des Zentral-Bahnhofes in Hamburg bezw. Ausbau der Vorkbahn auf das genannte Projekt eingehen zu können. Die Versammlung erklärt aber heute, daß die Ausführung einer Vollbahn von Hamburg-Segeberg und weiter nach Ostholstein im allseitigen Interesse der bis heute nicht aufgeschlossenen Gegenden liegen würde und bittet, zumal die Rentabilität einer solchen Vollbahn bereits nachgewiesen ist, dieses Projekt bei Aufstellung neuer Bahnlinsen in erster Linie gütigst herüberzuführen.“

* Der Kreislehrerverein der Kreise Stormarn und Wandsb. hielt am Sonnabend seine Herbstversammlung in Wandsb., Hotel „Wandsbeler Hof“ ab. Die verschiedenen Vorträge gaben Anlaß zu recht lebhaften Verhandlungen. Die nächste Versammlung soll in Altrahstedt stattfinden.

Altona, 7. Oktober. Der Landmann Nissen aus Fuhrmoor war vom Schöffengericht zu Wisfler wegen Betrages — er hatte ein an freisartiger Entzündung leidendes Pferd unter Verschweigung dieser Thatsache verkauft, zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Er legte gegen dieses Erkenntniß Berufung ein, die jedoch vom Altonaer Landgericht kostenpflichtig verworfen wurde.

Friedrichsruh, 4. Oktober. Ein eigenartiger Fall, der sich am Sonntag im Sachsenwalde zutrug, wird demnächst das Schwarzenbeker Amtsgericht beschäftigen; das „Samb. Fremdenbl.“ berichtet darüber: Ein Herr aus Hamburg, der dort mit seiner Gattin spazierte und sich auf dem Wege zum Stangenteich und dem dort in der Nähe befindlichen Jagdschloß des Herrn Oberst v. Goldammer befand, wurde auf diesem Waldwege von einer bössartigen Kuh angefallen, die ihm seinen Ueberzieher zerriß. Die Frau rettete sich durch einen raschen Sprung auf einen nahen Erdwall. Nachdem es sich herausgestellt hatte, daß die gedachte Kuh Eigenthum des Gastwirths zur Kupfermühle sei, und der geschädigte Herr von diesem mit dem Bemerkten abgewiesen, daß er sich zum Schadenersatz nicht verpflichtet halte, da der Weg, auf dem der Unfall sich zugetragen, ein Privatweg sei, auf dem der Herr nichts verloren habe, seine, des Gastwirths, Kühe aber zur Weide getrieben wurden, so daß diese völlig berechtigt den fraglichen Weg passirten. Der Weg ist wie alle anderen Wege des Sachsenwaldes ein vom Fürsten zu unterhaltender Waldweg und insofern ein Privatweg, da die durch den Wald führenden öffentlichen Verkehrsstraßen (Chaussees) vom Kreis Herzogthum Lauenburg zu unterhalten sind. Das Amtsgericht Schwarzenbek, bei welchem der gedachte Herr die Sache anhängig gemacht hat, wird demnächst über diese Rechtsfrage zu entscheiden haben.

* Neumünster, 8. Oktober. Das hiesige Waarenhaus der Firma F. & S. Simon wurde durch die Vermittlung des hiesigen Hausmalkers Aug. Studi für reichlich 200,000 M. an die Firma M. J. Emden Söhne in Hamburg verkauft. Die Firma

— Ja, siehst Du, das bringt Dein gepriesener Kunstgesang nicht fertig. Man kann ein gottbegnadetes Talent sein und doch schmächtig Fiasko machen, sobald es darauf ankommt das einzige Kind in den Schlaf zu singen. Alles, wo es hingehört, meine Liebe. Entweder muß man ganz Künstlerin oder ganz Gattin und Mutter sein. Ich meine, da Du einmal gewählt hast, so solltest Du Dich auch bemühen, voll und rüchhaltlos das letztere zu werden.“

„Will ich es etwa nicht? Aber unterstützest Du mich dabei?“

„In welcher Weise soll ich Dich unterstützen, da Du mir alles übel nimmst und immer die Getränke und Unterdrückst spielst?“

„Ich spiele sie nicht, sondern bin es.“

„Na ja, — diese Antwort charakterisiert Deinen Trost und Deine Eigenliebe. Dadurch machst Du es mir auch unmöglich, Dir zu helfen.“

„Als ob das überhaupt Dein Wunsch wäre!“

„Wenn Du so über mich denkst —“

„Ja, ich thue es. Warum lügen und betrügen und vor der Wahrheit zurückbeben? Ich war Dir von jeher ein Dorn im Auge. Du träumtest eine andere Zukunft, andere Verhältnisse für Deinen Sohn — und hattest vielleicht von einem gewissen Standpunkt aus recht. Es ging nicht nach Deinen Wünschen — und das gedenkst Du mir. Ich drängte mich zwischen Dich und Deine Pläne und Du vergiebst es mir niemals, weil Du zu

den Naturen gehörst, die nicht verzeihen können. Ich streckte Dir beide Hände entgegen, aber Du wolltest es nicht sehen, ich würde mein Herzblut für Horst hingegen haben, aber Du liebest es Dir angelegen sein, allem dem, was ich aus wahren Herzensdrang that, den Stempel des Theatralischen und Unwahren aufzuprägen. Mit einem Eifer, der besserer Sache würdig gewesen wäre, suchtest Du eine Scheidewand zwischen ihm und mir aufzurichten. Zum Theil ist es Dir bereits gelungen. Seit ich ganz erfüllt von Liebe und Hoffnung, dieses Haus betrat, bemüht Du Dich, den Boden, auf dem ich stehe, zu untergraben. Ich fühle auch, wie er allmählich fortgerissen wird, aber ehe er mir ganz unter den Füßen schwindet, frage ich Dich, ob das Glück Deines Sohnes nicht mit ihm versinken könnte.“

„Soll das eine Drohung sein?“

„Nein — nur eine Warnung.“

Der jungen Frau graziose Gestalt verschwand im nächsten Zimmer.

Die Generalin blickte ihr nach. „Horst, wenn Du Dich von Deinem bösen Dämon befreien und uns allen zurückgewinnen könntest!“ murmelte sie zwischen den Zähnen hervor. „Diese Juliane hält Dich dem wahren Glück fern.“

IX.

Die junge Frau hatte sich zwar zurückgezogen, schlief aber nicht. Vergebens wehrte sie ihren Gedanken. Dann laufte sie auf

das gleichmäßige Tictad der Uhr und nahm, als alles nichts helfen wollte, einige Morphiumtropfen. Wohl sloß Traum und Wirklichkeit in eins zusammen, aber immer wieder schreckte sie sich empor und stöhnte: „Alles, alles nehmen sie mir — sogar mein Kind!“

Als der Morgen dämmerte, hörte sie Horst heimkommen und richtete sich wartend auf, harte aber vergebens.

Am nächsten Morgen sahen sich die beiden Gatten erst spät und dann schwebte eine dunkle Wolke über diesem kurzen Beisammensein.

„Du bist gestern, wie ich höre, meiner Mutter wieder mit ganz ungerechtfertigter Heftigkeit entgegengetreten,“ bemerkte Horst etwas mißmüthig. „Wenn Du Dir das nur abgewöhnen möchtest! Solche Kundgebungen von ewiger Gerechtigkeit sind die ärgsten Feinde eines ruhigen und gemüthlichen Ehelebens.“

„Laß Dir doch erst erzählen —“

„Wozu denn? Nur keine Klagen und Auseinandersetzungen jeder Kleinigkeit wegen. Das möchte ja einen Menschen, der derartige Auftritte hast, im wahren Sinn des Wortes aus dem Hause treiben. Es war ja gar nicht böse gemeint und einer alten, erfahrenen Frau kann man doch auch was zu gute halten. Lieber Himmel, Du bist ja nicht unfehlbar.“

„Daß Du seit einiger Zeit eine Reihe von Fehlern an mir entdeckt, ist ja gewiß.“

„Und daß man nicht darüber sprechen und Dich auf sie aufmerksam machen darf, steht ebenfalls fest. Du bist ein durchaus ver-

wöhntes Geschöpf und das gereicht ebenjo sehr Dir als uns allen zum Nachtheil.“

„Mit Lieblosigkeit getränkt zu werden, ist mir allerdings nichts neues.“

„Wenn Du die Aufrichtigkeit so nennst willst, dann dürften wir uns schwer verständig.“

„Das kann ja sein. Ich bin eben, wie ich bin und mache mich niemals besser. Habe ich Fehler — und wer hätte das nicht — so liebtest Du mich trotz ihrer oder schienst wenigstens mich zu lieben. Mir fiel es niemals ein, mich als vollkommen hinstellen zu wollen. Die Kunst der Heuchelei überlasse ich anderen.“

„Wem?“

„Ich will nicht deutlicher werden, aber es giebt Personen, welche, die Maste kühlen Stolz vor dem Antlitz, ihre Pläne vor-trefflich zu verfolgen verstehen.“

„Möchtest Du wohl die Güte haben, mir zu erklären, von wem Du sprichst.“

„Ha! — Das wäre wohl unnöthig. Du hast mich verstanden Horst, das beweist Dein Auffahren.“

Spöttisch lachend, obchon ihr keineswegs heiter zu Muth war, legte sie die Hand auf seinen Arm. Du hast mich verstanden.“

„Nein, und wäre es so, dann würde ich meinen eigenen Ohren nicht trauen wollen.“

(Fortsetzung folgt.)

Wieder die Spielerei mit Schusswaffen! In Strassburg i. E. ereignete sich in einem Privatinstut...

Genaue Auskunft. Der liebebreizenden jugendlichen Königin wird die Leibschwadron des Regiments...

Ein tragikomisches Ende nahm für die aus Münster i. W. geladenen Ehrengäste die Eröffnungsfeier der Westfälischen Nordbahn...

Mannigfaltiges.

Wo trinkt man am meisten Bier? Die englische Handelskammer hat eine Statistik herausgegeben...

Starke Erdstöße im Maingebiet. Am oberen Maingebiet sind in den letzten Nächten starke Erdstöße aufgetreten...

Ergriffen wurde, und zwar in Frankreich, der Konkursverwalter Hegerl...

Die ersten Aussichtswagen auf preussischen Staatsbahnen werden in Kürze auf der am 1. Oktober unter Teilnahme des Ministers...

Ein angeklagtes Kind. In Kahlstatt bei Ebersee hat der Salinenarbeiter Franz Reissenbichler...

Pferde, 1 Kuh, 3 Starken, einige Schweine und Geflügel lam in den Flammen um.

In Kiel bei Mühls Hotel wurde die bejahrte Wittwe Köpke von dem Wagen eines Hamburger Kaufmanns überfahren...

Dem Zahmeister Horst des 2. Bataillons des Infanterie-Regiments Königin (Nr. 86) ward zur Last gelegt...

Eine Erbschaft ist einem in Marne zugehörigen fremden Arbeiter zugefallen. Sein in Dresden verstorben Bruder hat ihm 20 000 Mark hinterlassen.

Am 5. Oktober konnte die Rentiere E. Paulsen in Kielhof (Angeln) in verhältnismäßig guter und körperlicher Frische ihren 100. Geburtstag feiern.

Hamburg.

Der durch die Zeitungen gegangene Bericht, daß der Thierarzt Dr. Brandt insofern Morphem-Vergiftung gestorben sei...

Die schon so oft gerügte Ansitze der Kinder, auf dem Treppengeländer hinabzurutschen, hat wiederum ein Opfer gefordert.

Der durch die Zeitungen gegangene Bericht, daß der Thierarzt Dr. Brandt insofern Morphem-Vergiftung gestorben sei...

Der „Panther“ bei Haiti.

Einem ihm zur Verfügung gestellten Brief eines Teilnehmers an dem Vorgehen des deutschen Kanonenbootes gegen die haitianischen Rebellen entnimmt der „Hann. Cour.“...

Der „Panther“ hatte von St. Thomas beauftragt nach Port au Prince zu gehen, um dort die deutschen Interessen zu schützen.

Nun einige Details. Wir machten sofort nach dem Empfang des Befehls das Schiff klar zum Gesecht und gingen sofort auf die Suche nach dem „Crete à Pierrot“...

wird zum 1. April n. Js. ein großstädtisches Warenhaus einrichten, welches der Leitung des Herrn Max J. Festner aus Altona unterstellt werden wird.

Kiel, 6. Oktober. In dem Disziplinarverfahren gegen Professor Lehmann-Hohenberg ist die Anklageschrift dem Beklagten am 2. Oktober zugestellt worden.

Satrup, 5. Oktober. Der 100. Geburtstag der Frau Wittwe Christine Paulsen, geb. Christianen in Christelhoe wurde hier heute in besonders feierlicher Weise begangen.

Potsdam, 5. Oktober. Se. Majestät der Kaiser und Königin haben erfahren, daß es Ihnen durch Gottes Gnade vergönnt ist, am heutigen Tage Ihr hundertstes Lebensjahr zu vollenden...

Die Tasse ist ein Prachtzeugnis der Manufaktur. Auf 3 Löwenfüßen sitzend ist die Oberfläche aus drei Felder getheilt.

Stensburg, 6. Oktober. Das Schwurgericht verurteilte heute der Kaufmann August Wienberg aus Scherrebetal in seiner Eigenschaft als Gemeinbesteuerheber...

Kleine Mittheilungen.

Man schreibt aus Eternförde: Der Besitzer des Etablissements „Sophienhöf“, Casubien, ist auf Veranlassung der königl. Staatsanwaltschaft in Kiel unter dem Vorwurfe...

In einer am Montag in Rendsburg abgehaltenen Versammlung ehemaliger Angehöriger des 85. Infanterie-Regiments wurde beschlossen, im Jahre 1904 in Rendsburg einen Regimentsappell ehemaliger 85er abzuhalten.

Schweinemarkt.
Bericht der Notirungs-Kommission.
Hamburg, den 4. Oktober.
Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze“ an der Lagerstraße waren in der Woche vom 27. Septbr. bis 3. Oktober im Ganzen 7345 Stück vom Inlande zugeführt, und zwar 1895 Stück vom Süden und 5450 Stück vom Norden. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 51 Wagen mit 2328 Stück.
Es wurde gezahlt für 50 Kilogr. Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter Tara: M.
Beste schwere reine Schweine 62-63
Schwere Mittelschweine 61-62
Gute leichte Mittelwaare 62-63
Geringere Mittelwaare 61-62
Sauen nach Qualität 56-60
Der Handel war ziemlich lebhaft. Restbestand — Stück.

Viehmärkte.
Hamburg, den 6. Oktober 1902.
Dem heutigen Viehmarkt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben 1680 Rinder und 2448 Schafe. Es wurde gezahlt für 50 Kilogramm Schlachtgewicht:
1. Qualität Ochsen u. Quien 61-64 M.
2. „ „ „ 57-60 „
Junge fette Kühe 56-59 „
Ältere Kühe 51-54 „
Geringere Kühe 45-48 „
Bullen nach Qualität 52-60 „
Schafe: Gezahlt wurde für
1. Qualität 61-64 M.
2. Qualität 54-59 M.
3. Qualität 44-48 M.
Der Handel war schlepp. Unverkauft blieben 120 Rinder 160 Schafe.

Rälbermarkt
Hamburg, den 7. Oktober 1902.
Dem heutigen Rälbermarkt auf dem Viehhof Sternschanze an der Lagerstraße waren angetrieben: 1058 Stück. Es wurden gezahlt pro 50 Pfd. Schlachtgewicht:
Für 1. Qualität 83-91 M.
ausnahmsweise 94-102 „
Für 2. Qualität 74-79 „
Für 3. Qualität 66-71 „
Geringste Sorte 60-62 „
Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben — Stück.

Amtliche Anzeigen.
Sigung
der
Gemeinde-Vertretung
am Donnerstag, den 9. Oktober cr.,
Abends 7 1/2 Uhr,
im Amtsstelle („Hotel Posthaus“).
Tages-Ordnung:
1. Antrag des Hufners Wittke betr. Verlegung des Fußsteiges am Hoppenbrook.
2. Eingabe des Grundeigentümer-Vereins.
3. Festsetzung der Baufluchtlinien und der Tiefe der Vorgärten in der von den Herren David und Großmann angelegten Straße.
4. Anlauf einer Kiesgrube.
5. Antrag des Gastwirtsvereins betr. Luftbarkeitssteuer.
6. Verkauf bzw. Austausch von Grundstücken.
Ahrensburg, den 7. Oktbr. 1902.
Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Bekanntmachung.
Die Körnung der Zuchstiere der schwarzbunten Milchviehrasse findet
am 10. Oktober d. J.,
Nachm. 2 1/2 Uhr
bei Gastwirth Johs. Stahmer in Ahrensburg statt.
I. Jeder vorzuführen Stier muß mit einem Nasenringe versehen sein.
II. Bei denjenigen Stieren, die Herdbuchthieren abstammen, sind die Abstammungsnachweise im Körtermi vorzulegen.
III. Die Körnungsgebühren betragen: 1. für jeden zum ersten Male vorgeführten Stier: a) wenn der Stier für tauglich erklärt wird, 3 M.; b) wenn derselbe zurückgewiesen wird, 1 M.; 2. bei jeder weiteren Vorführung, mag der Stier für tauglich erklärt werden oder nicht, 1 M.
Ahrensburg, 6. Oktober 1902.
Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Versteigerung.
Sonnabend, den 11. Oktober cr.
Nachmittags 5 1/2 Uhr,
werde ich in Oldenfelde, beim Gastwirth **Sah**, anderweit gepfändete Gegenstände, als:
1 Vertikow u. 1 Sopha öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Ahrensburg, den 8. Oktbr. 1902.
Weitzenberg,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.
Wohnungs-Veränderung.
Wohne jetzt in der Bachstraße, vis-à-vis dem Elektrizitätswerk.
Frau **D. Wegener**, Hebamme, Altrahlstedt.

58000 Mfr.
sollen in guten Hypotheken, unter coulanten Bedingungen belegt werden. Anfragen mit Rückporto an **C. E. Ketels**, Jzehoe.

Spartaffen-Kapitalien
sollen auf ländliche Grundstücke bis zum 22 1/2-fachen Grundsteuer-Neuertrage zuzüglich 1/2 Gebäude-Feuerversicherung bzw. bis 2/3 des Gesamtwerthes zu 3 1/4 bis 4 % Zinsen belegt werden. Näheres durch das Bankgeschäft Chr. Hingst, Bürgermeister a. D., in Kiel.

Wallach
Einen mittelfährigen, braunen
hat zu verkaufen
Willendorf, Altrahlstedt, Bachstraße.

In Ahrensburg, in nächster Nähe vom Bahnhof, an der neuhauffirten Manhagener Allee, welche in ca. 10 Min. nach den Hamburger Waldungen führt, sind schön gelegene
Bauplätze
in jeder gewünschten Größe billig zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilen die Hausmakler:
Dr. Wentzel & Gutkäse,
Hamburg.
Heinrich Peemöller,
Ahrensburg.

Photographisches Atelier
von **Albert Hellwage**,
Ahrensburg,
Manhagener Allee No 1.
Täglich geöffnet.
Aufnahmen außer dem Hause werden prompt erledigt. Garantiert beste Ausführung bei mäßigen Preisen.

Büsing & Zeyn,
Hamburg,
Gr. Burstah 35/41.
Sämmtliche
Neuheiten
sind eingetroffen.
Herren-Paletots 14.75 18.75 23.50
Herren-Anzüge 14.75 18.50 23.50
Herren-Hosen 2.40 4.75 5.90
Anfertigung auch nach **Maass**.

Trottoir- und Hofplatten
von Cement, in jeder Größe, liefert zu billigen Preisen
H. Stahmer, Ahrensburg, Adolphstraße.

Nähmaschinen
in bekannter Güte,
unter langjähriger Garantie,
von 55 Mfr. an,
empfehlen
P. Taddiken,
Ahrensburg.

Heinrich Westphal,
Schuhmachermeister,
Ahrensburg, Manhagener Allee 6.
Mein reichhaltiges Lager von selbstverfertigtem
Herren-, Damen- u. Kinder-Fusszeug
halte bestens empfohlen.
Außerdem halte in großer Auswahl auf Lager:
Radsahnerschuh, Lastingschuh, Cord- u. Plüschschuh,
Turnschuh, Ballschuh, Pantoffeln
Gummischuh, Hauschuh, mit u. ohne Ledersohlen.
Kinderschuh und -Stiefeln in allen Sorten.
Anfertigung nach Maß. Reparaturen aller Art schnell u. billig.

Heinrich Buthmann,
Schneidermeister, Ahrensburg,
Hamburger Straße 7,
hält sich zur
Anfertigung und Lieferung von
**Herren- u. Knaben-
Garderoben**
bestens empfohlen.
Muster für jeden Geschmack stehen stets zu Diensten.
Moderner Schnitt, guter Sitz wird garantiert.
Reise zu Paletotstoffen
und Anzügen für die
Herbst- und Winter-Saison
empfehle in guter Qualität zu mäßigen Preisen.

Soeben erschienen:
Fritz Reuters Werke
neue billigste Volksausgabe,
8 Bände, elegant gebunden, Preis nur 12 Mk.
Zu haben in
E. Ziese's Buchhdlg., Ahrensburg.

Stück-Kohlen
zur Maschinenheizung,
empfehlen
Ahrensburg. E. Pahl.
Land-Verpachtung.
Meine am Vogberg belegene Koppel beabsichtige ich am Sonntag, den 12. Oktober, Morgens 10 Uhr öffentlich an den Meistbietenden zu verpachten.
Ahrensburg, 8. Oktober 1902.
H. Heid.
Schwarzbuntes Vieh.
Vom 11. Oktober d. J. ab ist beim Gastwirth C. Meins in Segeberg ein großer Transport schwarzbunten Viehes, direkt aus Jeverland, zum Verkauf gestellt. Nähere Auskunft ertheilt
Th. Maack, Ahrensburg

Kleine Anzeigen,
wie: Geschäftliche Mittheilungen, Verkäufe, Dienstgesuche, Stellen-Angebote etc. finden durch die „Stormarnsche Zeitung“ wirksamste Verbreitung.
Koch-Weine,
(garantirt reine Naturweine),
weiße a 65 Pfg., rothe a 70 Pfg. per Flaße, empfiehlt bestens
Fernspr. 27. **M. Gaens**,
Ahrensburg, Hag. Allee 14.
Zahnarzt Schmidt,
Oldesloe,
ist von jetzt jeden **Donnerstag** Nachm. von 2 bis 4 resp. 6 Uhr in Ahrensburg bei Frl. **Wall**.

G. Fehr, Ahrensburg,
prakt. **Zahntechniker**.
Sprechstunden:
täglich 8-6, Sonntag 9-3.

Schimmel
wird bei eingemachten Früchten verhindert durch
Dr. Oetker's
Salycil a 10 Pfg.,
genügt für 10 Pfund Früchte. Rezepte gratis von den Firmen, welche führen Dr. Oetker's Backpulver.

Die Expedition
des
„Lokal-Anzeigers“
für
Altrahlstedt und Umgegend,
Annahme von Anzeigen,
Aufträgen und Zahlungen,
befindet sich bei Herrn
Carl Petersen,
Altrahlstedter Warenhaus.

Stellenanzeiger für bess. weibl. Personal. Verlangen Sie Probennummer der Zeitung „Heimchen am Herd“ in Coepenick-Berlin
Junges Mädchen, 25 Jahre, sucht Stellung als
Wirthschafterin,
am liebsten in Ahrensburg oder in Altrahlstedt.
Adr.: Oldesloe, Lübeckstr. 43, am Krahn.

J. Breede's Gasthof,
Oldenfelde.
Zum **Preis-Skat**
am Sonnabend, den 11. Oktober,
Abends 8 Uhr,
ladet freundlichst ein
W. Sass.

Gasthof a. d. Rahlau,
Neurahlstedt.
Zum
Gänse-Verkegeln
am Sonntag, den 12. Oktober,
ladet ergebenst ein
H. Schulz.

Bahnhofs-Hotel
Altrahlstedt.
Zum
Preis-Skat
am Sonnabend, den 11. Oktober,
Abends 8 Uhr,
ladet freundlichst ein
J. Godknecht.